

Alte Familien in der Parochie Zernin

von Hans-Joachim Henke

Zwischen April 1930 und August 1932 wurden in den Evangelischen Gemeindeblättern des Kirchspiels Zernin die Stammbäume von insgesamt sechs alteingesessenen Bauernfamilien aus den Dörfern Zernin, Bogenthin und Damgard veröffentlicht. Teilweise beinhalten diese Beiträge weiterführende Angaben zur Ausbreitung der Familien nach Kolberg und in sein Umland.

Der Verfasser war der Lehrer F. Asmus, der zu dieser Zeit als Pensionär in Kolberg lebte, und der sich u.a. intensiv mit der Auswertung der Zerniner Kirchenbücher beschäftigt hat.

In diesem Beitrag sollen die Arbeiten von F. Asmus allen Interessierten neu zugänglich gemacht werden.

„ In den nächsten Nummern des Gemeindeblattes werden einige Aufzeichnungen aus der Geschichte der Gemeinde Zernin gegeben werden. Dieselben stammen aus den Forschungen des Herrn Lehrer Asmus, welcher lange Jahre in Zwilipp im Amte war und jetzt in Kolberg, Oberwallstraße 68, im Ruhestande lebt. Mit großer Liebe und Sorgfalt hat Herr Asmus in allen ihm zugänglichen alten Urkunden Nachforschungen angestellt. Besonders um die Geschichte der einzelnen Bauernfamilien hat er sich bemüht. Die jetzt folgenden Zeilen sind der Anfang der Veröffentlichungen.“

[Diese einführenden Bemerkungen schrieb Pastor Borchardt aus Zernin im April 1930]

Die Familie STRELOW in Damgard

(April 1930)

Unter den Dörfern um Kolberg findet man viele mit alteingesessenen bäuerlichen Geschlechtern. Namen, die schon seit Jahrhunderten nachweisbar sind, treten heute noch auf.

Diese Gemeinden waren Besitz der Stadt Kolberg oder des Domkapitels oder des Klosters Altstadt, des späteren Kgl. Domänenamtes Kolberg-Altstadt. In diesen Dörfern waren die Bauern ziemlich selbständig geworden. Durch die Regierung Friedrich Wilhelm I., etwa 1727, war eine geregelte Erbnachfolge in den bäuerlichen Besitzungen dieser Dörfer

eingeführt worden. Der Stammhof ging immer vom Vater auf den Sohn oder, wenn keine solche vorhanden waren, auf die älteste Tochter über. Starb ein Besitzer frühzeitig und hinterließ Söhne, so konnte und musste meistens die Mutter sich wieder verheiraten – der Hof musste einen Wirt haben – aber der Stiefvater behielt den Besitz nur solange, bis der älteste Stiefsohn 24 Jahre alt war. Dann trat er sein Vatererbe an. Ein Verkauf eines Hofes kam sehr selten vor, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die Bauern hatten, wenn keine Kriegsnot oder besondere Notzeiten eintraten, ein gesichertes Auskommen. Man wohnte auf dem Lande ruhiger als in der engen Festung Kolberg.
2. Man kannte, als es noch keine Eisenbahnen und Chausseen gab, keine großen Reisen. Darum lebte man in der stillen Dorfheimat zufrieden dahin. Daraus entwickelte sich ein großer Sinn für die Erhaltung des Stammsitzes in der Familie.
3. Die alten Besitzer, welche den Hof vererbten, bekamen ein Altenteil, das an dem Grundstück haftete. Sie waren im Alter vor Not gesichert. Deshalb verließen sie den Ort ihrer Wirksamkeit nicht freiwillig. Auch die Kinder mochten ihre alternden Eltern nicht unter fremden Leuten wissen. Das hat vielfach dazu beigetragen, dass der Hoferbe den Stammhof nicht veräußerte.
4. Die alten Bauernhöfe durften nach früheren Gesetzen nicht geteilt werden. Erst durch die Einführung des vermehrten Kartoffelbaues war der Kleinbesitz möglich.
5. Kamen nun Notzeiten, Brände, schlechte Erntejahre, so mussten die Stadt in den Kämmereidörfern, das Domkapitel in seinen Gemeinden und das Domänenamt helfen, die Notleidenden zu unterstützen.
6. Sodann kannte man damals keinen „Zug vom Lande zur Stadt“.

Das alles gilt auch für die Dörfer der Zerniner Parochie. Dort wohnen heute noch die Nachkommen alter Bauerngeschlechter. Vielfach sind die Namen der Vorahnen vergessen. Mancher Landbewohner möchte wohl gerne die seiner Vorfahren wissen. Aber wo soll er sie finden? Da ist das Zerniner Kirchenbuch eine gute Quelle. Durch die Freundlichkeit mehrerer Geistlicher dieser Parochie ist es mir gestattet worden, diese Urkunden aufzuspüren. Im Nachfolgenden sollen die Namen von den Vorfahren mehrerer Bauernfamilien der Vergessenheit entrissen werden. Der Kürze wegen sollen nur die Namen der Stammväter und -mütter und die Jahreszahlen, nicht die Monats- und Tagesdaten aufgeführt werden.

Da wohnten und wohnen noch heute die STRELOWs in Damgard:

1. Christian STRELOW 1646 – 1694. Seine Ehefrau, deren Name nicht aufgezeichnet ist, lebte von 1657 – 1693.
2. Friedrich STRELOW 1684 – 1740. Er wie seine Nachkommen waren Freischulzenhofbesitzer. Seine Ehefrau hieß Dorthe JOBBENIBBER.
3. Friedrich STRELOW (II) 1728 – 1804. Seine Ehefrau war Dorothea VIRZLAFF.
4. Ewald STRELOW 1772 - ? . Er war verheiratet mit Katharina KAP.
5. Christian STRELOW 1795 - ? . Seine Ehefrau Katharina Sophie BRAASCH lebte von 1799 – 1881.
6. Heinrich STRELOW 1822–1883. Seine Ehefrau hieß Sophie Wilhelmine SCHWERDTFEGER und lebte von 1832 – 1906.
- 7a. Reinhold STRELOW 1857–1897, verheiratet mit Mathilde HENKE. Die Witwe verkaufte den Halbbauernhof.
- 7b. Halbbauer Robert STRELOW 1863-?. Seine Ehefrau war Friederike Wilhelmine HENKE 1863 – 1924.
8. Halbbauer Theodor STRELOW 1891-? .

Wer im Kirchspiel noch Beziehungen zu dieser Familie STRELOW hat, möge sich diese Notizen verwahren. Wer seiner Vorfahren gedenkt, ehrt sich selbst.

Die Familie MARTEN in Zernin

(Mai 1930)

Seit Jahrhunderten wohnen die MARTEN in Zernin. Dies Dorf kann man wohl als die Urheimat der Familie ansehen. Der Name kommt her von Martin. Er ist dem katholischen Heiligen-Kalender entnommen und stammt von dem Bischof Martin von Tours (375 – 400 n. Chr.), der heilig gesprochen wurde und dem der 11. November als Gedenktag geweiht war.

Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges besaß die Familie MARTEN schon drei Bauernhöfe in Zernin. Der erste urkundlich nachweisbare Ahnherr ist ein Christian MARTEN, der 1634 geboren ist und am 15. Oktober 1720 in einem Alter von 86 Jahren starb. Seine Gattin war eine Anna GERDE, heute GERTH oder GEHRT geschrieben, eine Bauernfamilie, die noch jetzt in mehreren Dörfern der Kolberger Umgegend und in der Stadt selbst

ansässig ist. Die Anna GERDES ist 1638 geboren und am 15. Januar 1713 nach 53jähriger Ehe in einem Alter von 75 Jahren gestorben. An ihrer Bahre standen 8 kräftige Söhne, eine Tochter und 29 Enkelkinder neben dem Ehegemahl Christian, der sie noch 7 Jahre überlebte.

Die Nachkommen dieser Söhne haben sich in der Zerniner Parochie, in der Kolberger Umgegend und in der Stadt selbst verbreitet. Die Nachforschung nach diesen Nachfahren ist nicht leicht. Denn jedes Kind bekam damals bei der Taufe nur einen Vornamen. Vor 100 bis 200 Jahren war in der Familie MARTEN der Brauch, als Vorname nur Christian, Friedrich, Hans oder David bei männlichen Personen, und Phie (Sophie), Thrine (Katharina) und Dorthe bei weiblichen zu wählen. Je mehr nun das Geschlecht wuchs und sich ausbreitete, desto mehr Christians und Hanse finden sich.

In aller Kürze mögen nun die Namen der Stammeltern einer Familie (nur die Geburts- und Sterbezahlen, wenn möglich) folgen:

1. Christian MARTEN, 1634 – 1720. Seine Frau war die schon erwähnte Anna GERDES, welche von 1638 – 1713 lebte.
2. Friedrich MARTEN, 1661 – 1729. Seine Frau war Maria HENKE, 1670 – 1726.
3. Christian MARTEN, 1695 – 1741. Er war verheiratet mit Anna PAPE, welche in der Russennotzeit 1761 – 62 an der Ruhr, die viele fortraffte, starb.
4. Heinrich MARTEN, 1719 – 1804. Er war zuerst mit Sophie SCHWERTFEGER verheiratet, welche auch in der Russennotzeit starb und danach mit Anna SCHWERTFEGER, welche von 1743 – 1786 lebte.
5. Christian MARTEN, dessen Lebenszeit unbestimmt ist. Er war verheiratet mit Dorothea SCHWERTFEGER, welche von 1750 – 1800 lebte.
6. Ewald MARTEN, welcher geboren war 1775. Seine Ehefrau war eine Sophie Elisabeth STREHLOW aus Bogentin.
7. Christian MARTEN, 1800 – 1880, verheiratet mit einer gewissen GRIEP.
8. Wilhelm MARTEN, 1850 – 1924, verheiratet mit Ulrike HENKE.
9. Karl MARTEN, von 1875 bis jetzt. Verheiratet mit Hedwig HEIDEMANN.

Auch ein Bauer kann wie ein Edelmann stolz sein auf eine lange Reihe von Vorfahren, die alle auf demselben Hofe gelebt haben. Es ist sehr zu

bedauern, dass die Verhältnisse in der Landwirtschaft sich so ungünstig entwickelt haben, dass es in kinderreichen Familien oft große Schwierigkeiten jetzt macht, den Hof in der Familie zu halten.

Die Familie BRAASCH in Bogenthin

(Februar 1931)

Eins der urkundlich ältesten Geschlechter unseres Kreises ist die Familie Braasch. Sie ist eine Freischulzenfamilie. Die ersten Freischulzen waren vielfach Unternehmer (Lokatoren), welche die Aufgabe erhielten, ein Dorf mit Bauern zu besiedeln. Sie behielten in der Regel

3 – 5 Hufen à 60 Morgen für sich und verteilten das übrige Siedlungsland eines Dorfes. Sie waren Verwalter desselben. Sie standen im Adelsrecht und zahlten keine Steuern, mussten aber in Kriegszeiten mit ihrem Lehnsherrn, dem pommerschen Herzog oder Bischof in den Krieg ziehen. Sie waren also Lehnsleute und wurden durch einen Lehnsbrief mit ihrem Hofe belehnt. Durch König Friedrich Wilhelm I. wurde das Lehnsrecht aufgehoben. Nun musste der Freischulze auch Kriegssteuer zahlen. Aber er behielt die Verwaltung des Dorfes. Im Jahre 1426 verkaufte der Freischulze Braasch in Damgard seinen Freischulzenhof an das Domkapitel. Jedenfalls ist diese Familie auch mit dem Freischulzengeschlechte in Stöckow verwandt. Die Braaschs in Stöckow haben ihr Freischulzengut von uralten Zeiten trotz aller Kriegswirren und Nöte der Zeit bis auf die Gegenwart erhalten.

Der Ahnherr der Braasch in Stöckow war ein Michel Braasch, der 1626 zur Zeit des 30jährigen Krieges von einem Wallensteinschen Soldaten ermordet wurde. Sein Sohn und Nachfolger, namens Eggard Braasch, erlebte die ganze schreckliche Zeit des 30jährigen Krieges und starb 1675. Der Erbe Martin Braasch wurde nicht alt und amtierte von 1675 – 1690. Dessen Sohn Christian Braasch I erlebte bessere Zeiten, doch im Russenkriege erlag er 1762 am 14. Februar der roten Ruhr. Sein Sohn gleichen Namens, Christian Braasch II, folgte ihm im Tode schon am 21. Februar 1762. Weil letzterer kinderlos war, so trat sein Bruder Ewald das Erbe an. Er ist der Stammvater der Stöckowschen Linie.

Ein Bruder von ihm, namens Peter Braasch, heiratete die Erbin eines Bogenthiner Bauern, Dorothea Schwerdtfeger, einzige Tochter des Bauern Ewald Schwerdtfeger. Er ist der Stifter der Bogenthiner Linie. Der Stammbaum dieser Familie Braasch ist demnach:

- I. Michel Braasch geb. ? ermordet 1626
Ehefrau Trine Wicken gest. 1644
- II. Eggard Braasch etwa geb. 1624 gest. 1675
Anna Scheddin geb. ? gest. 1703
- III. Martin Braasch geb. 1651 gest. 1690
Katharina Steinkrauß gest. ?
- IV. Christian Braasch geb. 1688 gest. 1762
1. Frau Dorothea Panten gest. ?
2. Frau Marie Pomplun gest. ?
(sämtlich Freischulzen in Stöckow)
- V. Peter Braasch geb. 1736 gest. 1803
Dorothea Schwerdtfeger geb. 1742 gest. 1801
- VI. Ewald Braasch geb. 1770 gest. 1840
Marie Strehlow aus Damgard geb. 1770 gest. 1807
- VII. Karl Ewald Braasch geb. 1797 gest. 1864
1. Frau Katharina Sophie Sterlow gest. 1826
2. Frau Henriette Elisabeth Rackow
aus Zwilipp geb. 1809 gest. 1849
- VIII. Heinrich Braasch geb. 1836 gest. 1922 (er hatte 2 Höfe)
1. Frau Mathilde Braasch aus Necknin geb. 1844 gest. 1869
2. Frau Auguste Vahl aus Peterfitz geb. 1846 gest. 1927
(er hatte 3 Söhne)
- IX.a) Hermann Braasch geb. 1863
(er verkaufte den Erbhof und lebte als Rentner in Kolberg).
Ida Tribbense geb. 1870 gest. 1924
Der einzige Sohn ist im Krieg gefallen.
- b) Albert Braasch geb. 1865 gest. 1930
Franziska Schulz
- c) Theodor Braasch, Amtsvorsteher geb. 1872
Helene Heldt geb. 1892 gest. 1926
- X. a) Willi Braasch (Sohn von IX b Albert und Franziska)
- b) Otto Braasch (Sohn von IX c Theodor und Helene) geb. 1905
Elisabeth Henke geb. 1905
(sämtlich Bauernhofbesitzer in Bogenthin)

Die Familie MÖLLER aus Bogenthin

(Mai 1931)

„Unsere menschenarme, durch den Poleneinfall verwüstete Kolberger Gegend wurde durch den Bischof Hermann von Kammin (1254 – 1298) neu besiedelt und germanisiert. Er zog Bauern aus dem Westen Deutschlands hierher. Die Ansiedler hatten damals nur einen Namen Karl oder Hermann und andere. Durch Vermehrung genötigt, um Unterscheidungen herzustellen, musste man Zunamen annehmen, vielfach nach dem Gewerbe, das der Landbewohner hatte. Damals herrschte aber durchweg auf dem Lande die plattdeutsche Sprache, die hochdeutsche war noch ganz unbekannt. So nannte man den Dorfschulzen Schuld, den Schmied, der auch Waffen anfertigte, die damals in der unsicheren Zeit sehr nötig waren, Schertfigo, d.h. Waffenschmied, den Müller Möller. Die plattdeutschen Namen sind die ältesten Familiennamen. Die Landbesitzer verließen nur ungern ihr Heimatdorf. Ein Wechsel trat nur ein durch Krieg, Hungersnot, Krankheiten, Seuchen oder sogar Pest. Dadurch wurden ganze Geschlechter hinweggerafft. Aus der alten Zeit stammen die alten Bogentiner Bauernfamilien: SCHULDT (später SCHULZ genannt), SCHWERDTFEGER, SCHUTZ (gesprochen wie SCHUUTZ), MÖLLER, die sich fast bis zur Gegenwart erhalten haben.

Die Familie MÖLLER war schon vor dem 30jährigen Kriege in Bogenthin. Die ersten Vorfahren hatten wohl einmal die Mühle in Betrieb gehabt. Laut dem Preuß. Geheimen Staatsarchiv in Berlin waren 1666/67 in dem Dorfe ein Peter MÖLLER und ein Hinrik MÖLLER. 1709 stirbt ein Jakob MÖLLER, 73 Jahre alt, also geboren 1636.

Die Stammfolge der Familie MÖLLER ist:

1. Peter MÖLLER, um 1666/67 Bauernhofbesitzer in Bogenthin.
Ehefrau unbekannt.
2. Martin MÖLLER, um 1700, Bauernhofbesitzer.
3. Peter MÖLLER, + 1738, Bauernhofbesitzer.
Sophie MÖLLER, Tochter Jakob MÖLLERs, verh. 1731
4. Jakob MÖLLER, geboren 1731, gestorben 1808, Bauernhofbesitzer.
Anna STIEG aus Zernin, verh. 1764.
5. Christian MÖLLER, geboren 1767. Die Ehefrau war Dorthe Elisabeth GAUGER aus Wobrow, 1791 verheiratet.
6. Peter MÖLLER, geboren 1792, verheiratet mit Anna Maria STRELOW.
7. Peter MÖLLER, geboren 1819, mit Wilhelmine Henriette LIVERENZ 1841 verheiratet.

- 8.a) Heinrich MÖLLER, geboren 1842. Seine Ehefrau war eine BUSCH aus Rossentin.
Heinrich MÖLLER starb kinderlos. Die Witwe heiratete den Bruder Robert MÖLLER und nach dessen Tode Ernst MÜGGENBURG. Dessen einzige Tochter Else MÜGGENBURG ist verheiratet mit Albert HAEGER, z. Zt. Hofbesitzer.
- 8.b) Albert MÖLLER, geboren 1844, und verheiratet mit einer SCHULZ aus Prettmin.
- 9: Die Hofnachfolgerin war Laura MÖLLER, verheiratet mit Albert HAEGER aus Gr.- Pobloth, später mit Albert OTTO.
- 10.a) Der älteste Sohn Albert HAEGER ist der Mann der Else MÜGGENBURG und Besitzer des alten MÖLLERschen Stammhofes.
- 10.b) Der zweite Sohn Herbert HAEGER, Sohn der geb. Laura MÖLLER aus erster Ehe, ist Hofbesitzer auf dem Hofe der Mutter, verheiratet mit Margarete WARNKE aus Zernin.

Eine Tochter Albert MÖLLERs ist die Ehefrau des Mühlenbesitzers Otto KRAUSE in Bogentin, namens Martha MÖLLER.“

Die Familie PAUTKE in Bogenthin

(Juni 1931)

... Es ist die Familie PAUTKE, die zur Zeit aus dem Kirchspiele fast ganz verschwunden ist.

Seit sieben Geschlechtern ist die Familie PAUTKE in Bogenthin ansässig. Der Name wird in der Regel plattdeutsch PAUTSCH ausgesprochen. Drei Geschlechtsfolgen schrieben sich PAUTJE. Dann kam das Wort PAUTKE in Gebrauch. Die Familie war und ist verwandt mit den Bauerngeschlechtern SCHWERDTFEGER (Bogenthin), DUMME (gleichfalls dort), SCHULDT (ebenda), HENKE (Zernin), MÖLLER (Bogenthin), HENKE (Damgard), SCHWERDTFEGER (Necknin) u.a. Der Ahnherr Martin PAUTKE war um 1700 Bauer in Poldemin bei Fritzow. Sein Sohn Michael PAUTJE heiratete 1700 die Bauerntochter in Bogenthin: Ester SCHWERDTFEGER.

Die Stammfolge ist:

1. Martin PAUTKE, Bauer in Poldemin etwa 1640 – 1700.
2. Michael PAUTJE, Bauer in Bogenthin, geb. 1669 gest. 1740.
Ehefrau Ester SCHWERDTFEGER, Bauerntochter in Bogenthin.
3. David PAUTJE, Bauer in Bogenthin, geb. 1701 gest. 1762.
Phie DUMMER aus Bogenthin gest. 1762.
4. Christian PAUTJE I aus Bogenthin, geb. 1736 gest. 1762.
(zur Zeit des Russenkrieges 1761/62)
Marie SCHULDT aus Bogenthin, geb. ? gest. ?.
5. Christian PAUTJE II Bauer in Bogenthin geb. 176? [steht so auch
im Original!] gest. ?.
Katharina HENKE (aus Zernin), geb. 1768 gest. 1811.
6. Gottfried PAUTKE, Bauer in Bogenthin, geb. 1796.
Charlotte Henriette WACHS (aus Zernin), verh. 1824.
- 7.a) Ferdinand PAUTKE verkaufte den Hof an seinen Bruder.
- 7.b) Hermann PAUTKE geb. 23. Febr. 1844 + 1918.
Emma SCHWERDTFEGER aus Necknin, geb. 1856 + 1918.
(beide in Kolberg begraben)
8. Erich PAUTKE.
Seine Schwester Ida PAUTKE, verh. mit Baumeister STOLBERG in
Kolberg gest. 1916 hinterließ zwei Söhne und drei Töchter.

Die Familie HEIDEMANN

1. Folge: (Juli 1932)

„Der Name HEIDEMANN heißt soviel wie Heidebrecher, ein Mann, der die Heide (Unland) in Ackerland verwandelt. Der Name ist weit verbreitet in Stadt und Land. In Kolberg wohnte eine Familie HEIDEMANN schon im Jahre 1527. Ein Christian HEIDEMANN in Rossenthin holte sich 1759 eine Ehefrau Dorothea Schultzen aus Bogenthin.

Die HEIDEMANNs in Zernin gehören nicht zu den ältesten Geschlechtern des Dorfes. Sie stammen aus Degow. Der erste nachweisbare Ahnherr ist ein Bauer Marten HEIDEMANN aus Degow zur Zeit des 30jährigen Krieges. Sein Sohn Michael oder Michel holte sich eine Ehegattin aus Damgard. Die Traurkunde des Zerniner Kirchenbuches heißt: Am 23. Oktober 1694 ist Michael HEYDEMANN, der älteste Sohn des Bauern Marten HEYDEMANN in Degow, vertraut mit Anna HENKE, Tochter des Provisors, das heißt des Kirchenvorstehers Kaspar HENKE in Damgard. Ein Sohn dieses Ehepaares ist Kaspar HEYDEMANN. Er nimmt eine Zerninerin zur Frau. Von ihm heißt es: Am 10. November

1740 ist Kaspar HEYDEMANN, jüngster Sohn des seligen Michael HEYDEMANN, Bauern in Degow, vertraut mit Sophie RUNGE, Tochter des Bauern Friedrich RUNGE in Zernin. Er bleibt aber nicht Bauer, sondern wird Instmann und wird eine Beute der roten Ruhr in der Russenzeit 1761 – 62, die in Zernin 152 Personen hinraffte. Die Nachkommen hatten mehr Glück. Da finden wir um 1800 schon 4 Bauern namens HEIDEMANN. 1834 sind es nur noch 3. Da Hofverkäufe damals äußerst selten vorkamen, verändert sich der Besitz der Familien nur durch Vererbungen, Einheiratungen und Todesfälle einzelner Zweige. Heute sind noch 4 Familien HEIDEMANN in Zernin ansässig. Der Name HEIDEMANN wurde früher mit y geschrieben, heute nicht mehr. Es sollen nun 2 Geschlechterfolgen genauer verzeichnet werden.

1. Marten HEIDEMANN, Bauer in Degow, zur Zeit des 30jährigen Krieges. Die Frau ist unbekannt.
2. Michael HEIDEMANN. 1666 bis etwa 1700, Bauer in Degow. Er war verheiratet am 23.10.1694 mit Anna HENKE aus Damgard.
3. Kaspar HEIDEMANN, Instmann in Zernin. 1761. Er heiratete 1740 Sophie RUNGE.
4. Christian HEIDEMANN, geboren 1743, gestorben 17.12.1792. Er war verheiratet mit Dorothea SCHWANZ am 19.11.1766; dieselbe starb am 10.12.1792.
5. Kaspar HEIDEMANN, geb. 13.9.1772, gestorben 13.7.1836. Er heiratete am 30.10.1795 die Dorothea FINGER.
6. Christian HEIDEMANN, geboren 17.12.1796. Todestag unbekannt. Er heiratete eine Anna Katarina HAUBUSCH, das heißt HOBUS, die wahrscheinlich aus Jaasde stammte.
7. Gottfried Ludwig HEIDEMANN, geboren am 10.2.1818, gestorben 28.4.1865. Seine Frau war eine Friederike Luise BRANDT aus Zernin.
8. Hermann HEIDEMANN, geb. 17.1.1853, gestorben 15.12.1930, verheiratet mit Elwine HEIDEMANN, die geboren ist am 15.5.1853 und verheiratet am 15.10.1879. Goldene Hochzeit am 15.10.1929. Die Kinder waren: Hedwig HEIDEMANN, verheiratet mit Karl MARTEN in Zernin; Minna HEIDEMANN, verheiratet mit Hermann ITZIGEHL in Zernin; Anna HEIDEMANN, verheiratet mit Willi BEYER in Damgard.
9. Minna HEIDEMANN, Hoferbin, geboren 26.4.1879, verheiratet mit Hermann ITZIGEHL. Geboren am 26.4.1879, Hochzeit am 11.2.1910.
10. Kinder Emil, Luise, Gerhard, Günter und Fritz ITZIGEHL.

Die Familie ITZIGEHL stammt aus Semmerow.“

2. Folge (August 1932)

„In der letzten Nummer des Gemeindeblattes war ein Überblick über die Familie HEIDEMANN gegeben, welche in Zernin ansässig war und mit Christian HEIDEMANN 1742 ihren Anfang genommen hatte. Dazu ist noch eine Berichtigung zu bringen. Der einzige Sohn von Hermann HEIDEMANN, der am 15.12.1930 in Zernin starb, war Albert HEIDEMANN. Derselbe ist am 9.12.1879 geboren. Er übernahm den väterlichen Hof und verheiratete sich am 25.6.1920 in Zwielipp mit Margarete HENKE, Tochter des dortigen Bauern Heinrich HENKE. Aber schon am 9.3.1921 starb er am Herzschlag. Ihm ist eine Tochter am 29.4.1921 geboren, Grete HEIDEMANN. Seine Witwe Margarete HEIDEMANN verheiratete sich am 24.10.1930 wieder mit Hermann KÖHLER aus Damitz.

Die 2. in Zernin ansässige Linie der Familie HEIDEMANN nimmt ihren besonderen Anfang 1745 mit Johann HEIDEMANN. Sie stammt auch ab von Kaspar HEIDEMANN und hat mit der ersten Linie folgende 3 gemeinsame Vorfahren:

1. Marten HEIDEMANN, Bauer in Degow zur Zeit des 30jährigen Krieges, Seine Gattin ist unbekannt.
2. Michael HEIDEMANN, 1666 bis etwa 1700, Bauer in Degow. Er ist am 23.10.1694 getraut mit Anna HENKE aus Damgard.
3. Kaspar HEYDEMANN, Instmann in Zernin, gestorben 1761. Er ist 1740 getraut mit Sophie RUNGE. Sein jüngster Sohn war
4. Johann HEIDEMANN, welcher 1745 geboren ist. Er ist der Stifter der 2. Linie HEIDEMANN. Sein Todestag ist unbekannt. Er ist am 8.11.1776 getraut mit Katharina STREHLOW aus Martin.
5. Friedrich HEIDEMANN, geboren am 14.8.1782 und gestorben am 14.2.1852. Seine Frau war Christine Luise GOLLE aus Damgard.
6. Heinrich Wilhelm Ludwig HEIDEMANN, geboren am 20.6.1824 und gestorben am 6.5.1878. Er heiratete am 18.6.1847 Karoline HENKE aus Zwielipp, die dort am 27.11.1828 geboren ist als Tochter des Bauern Erdmann HENKE. Sie ist gestorben am 20.6.1878.
7. Heinrich Friedrich Albert HEIDEMANN, geboren am 23.1.1849. Er ist getraut am 17.12.1880 mit Helene NEITZEL und feierte am 17.12.1930 seine goldene Hochzeit.

8. Seine Kinder sind folgende: Amanda, Otto, Margarethe, Emil, Herta, Albert, Hermann und Martha. Von denselben sind in Zernin ansässig und verheiratet Otto und Hermann.“